

Verborgene Kleindenkmäler

GESCHICHTE Hartmut Flothmann zu Idsteiner Grenzsteinen / Wanderungen

IDSTEIN (red). Der Idsteiner Hartmut Flothmann, Obmann für Historische Grenzsteine in Idstein nahm in einem Vortrag auf der 7. Grenzsteintagung zum Thema „Historische Grenzsteine in den Gemarkungen Idsteins“ Stellung. Die Altstadt Idsteins lasse auf den ersten Blick erkennen, welche historischen Schätze die ehemalige Residenz der Grafen und Fürsten von Nassau-Idsteinberge. Eine Sammlung kulturgeschichtlich wertvoller Relikte aus der berühmten Vergangenheit sind laut Flothmann im Stadtmuseum im Killingerhaus zu besichtigen.

Eher im Verborgenen dagegen schlummerten die historischen Grenzsteine und vergleichbaren Kleindenkmäler, die in Idstein und den eingemeindeten elf Ortsteilen vom Grenzstein-Obmann seit 2007 systematisch erfasst würden. Die Führung durch Idstein-Kern diene dazu, das Interesse

der Öffentlichkeit zu wecken, die Grenzsteine ausführlich zu erläutern sowie darzulegen, welche Steine dokumentationswürdig sind.

Zu sehen wären Beispiele von alten Wege- und Sühnekreuzen im Stadtmuseum, Grundstücks- und Parzellengrenzsteine, Gedenk- und Merksteine besonderer Art und an historischen Straßen, Waldgrenzsteine und Gütersteine.

Einen besonderen Stellenwert genieße der Stein GZ 1836, der einst im Bach gefunden und an der Grenze zur früheren Dammühle wieder eingesetzt worden sei. „Auf der zweiten Wanderroute durch den Idsteiner Frauwald begegnen wir Gütersteinen, einer Grenzlinie mit Grenzsteinen der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft aus der Gründerzeit und als Grenzsteine besonderer Art alten Waldsteinen sowie last but not least einem Ahnherrn der Waldgrenzsteine vom

Anfang des 19. Jahrhunderts“, so Flothmann. Die dritte Wanderroute folge dem Limes-Wanderweg in Kröftel Richtung Heftrich. Dies sei ein gut erhaltener Teil des UNESCO-Welterbes mit vielen historischen Grenzsteinen in dichter Folge.

Neben den Wappen-Grenzsteinen mit dem Nassauer Löwen und dem Kurmainzer Rad aus dem Jahr 1723 treffe man auf der fast 2000 Jahre alten Grenze auch auf die Grenzsteine, die als Teilungssteine oder Läufer bezeichnet würden, mit den Initialen NI für Nassau-Idstein und CM für Kurmainz. Während der Wall des Limes hier noch gut sichtbar sei, zeigten die Grenzsteine aus dem 18. Jahrhundert starke Erosionsspuren und beachtliche Neigungswinkel.

Flyer zu für Flothmanns Grenzstein-Wanderungen liegen in der Touristinfo im Killingerhaus am König-Adolf-Platz aus.